



*Samstag, 3. November 2018, 19:00 Uhr  
Ref. Kirche Wollerau in Wilen*

*Glaube, Hoffnung & Liebe*

.....  
*Dvořák, Schütz & Fradiani*

**Heinrich Schütz: geistliche Konzerte SWV 291 und 315**

**Antonín Dvořák: Messe D-Dur, op.86 (Lužanská mše)**

**Paolo Fradiani: Psalm 8 für Mezzosopran, Bass und Orgel (Uraufführung)**

Projektchor Höfe, Zwölf Apostel Chor Berlin

Mechthild Bach (Sopran), Friederike Harmsen (Mezzosopran),

Holger Marks (Tenor), Martin Snell (Bass),

Christoph Hagemann (Orgel), Alexander Seidel (musikalische Leitung)

Antonín Dvořák wurde von dem Architekten und Mäzen Josef Hlávka anlässlich der Einweihung von dessen neugebauter Schlosskapelle auf Luhany beauftragt, eine Messe zu komponieren, die in dieser Kapelle aufführbar war, was bedeutete, dass Dvořák auf eine Orchester-Besetzung oder größeren Chor verzichten musste. Dvořák komponierte das Werk zwischen dem 23. März und dem 17. Juni 1887. Am Tag der Fertigstellung schrieb der Komponist an seinen Auftraggeber:

**«Sehr geehrter Herr Rat und lieber Freund! Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass ich die Arbeit an der Messe glücklich beendet habe und dass ich große Freude daran habe. Ich denke, es ist ein Werk, das seinen Zweck erfüllen wird. Es könnte heißen: Glaube, Hoffnung und Liebe zu Gott dem Allmächtigen und Dank für die große Gabe, die mir gestattete, dieses Werk zum Preis des Allerhöchsten und zur Ehre unserer Kunst glücklich zu beenden. Wundern Sie sich nicht, dass ich so gläubig bin – aber ein Künstler, der es nicht ist, bringt nichts solches zustande. Haben wir denn nicht Beispiele an Beethoven, Bach, Raffael und vielen anderen? Schließlich danke ich auch Ihnen, dass Sie mir die Anregung gaben, ein Werk in dieser Form zu schreiben, denn sonst hätte ich kaum je daran gedacht; bisher schrieb ich Werke dieser Art nur in großem Ausmaße und mit großen Mitteln. Diesmal aber schrieb ich nur mit bescheidenen Hilfsmitteln, und doch wage ich zu behaupten, dass mir die Arbeit gelungen ist.»**

Die Uraufführung fand am 11. September 1887 unter der Leitung des Komponisten in der Schlosskapelle statt. Zdenka Hlávka, die Frau des Auftraggebers, und Dvořáks Frau Anna sangen die weiblichen Solopartien.

Wir bauen in unserem Konzertprogramm frühe Barockmusik und ein zeitgenössisches Werk um diese wunderbare Messe, um zu zeigen wie modern Antonin Dvořák in diesem Werk komponierte. Richard Wagner-Zitate und sogar Stellen, in denen man meint, Arnold Schönberg und die zweite Wiener Schule grüssen einen. Dvořák benutzt ebenso Zitate der Barockmusik sowie Melodien, die scheinbar einem Volkslied entnommen sind. So gibt diese Messe ein enorm farbiges Bild von verschiedenen Stimmungen wieder.

Freuen Sie sich auf einen spannenden Konzertabend mit unserem Berliner Gastchor und den vier namhaften Solisten Mechthild Bach (Händelfestspiele Halle, Luzerner Theater, Deutsche Oper am Rhein), Friederike Harmsen (Staatsoper Berlin, Schauspielhaus Hamburg, u.a.), Holger Marks (Rundfunkchor Berlin, Berliner Philharmoniker, u.a.) und Martin Snell (Bayreuther Festspiele, Theater Basel, Münchner Staatsoper).

Beim anschliessenden Apéro erwartet Sie ein reger Austausch mit Berliner Gästen und Höfner Sängerinnen und Sängern und vielen Gästen von nah und fern.

[www.projektchor-hoefe.ch](http://www.projektchor-hoefe.ch)  
[www.kirchenmusik-zwoelf-apostel.de](http://www.kirchenmusik-zwoelf-apostel.de)  
[www.ref-kirche-hoefe.ch](http://www.ref-kirche-hoefe.ch)



## «Die lateinische Messe und die Reformation»

Donnerstag 25. Oktober 2018

19.30 Uhr, Vortragsabend, Ref. Kirchgemeindehaus Pfäffikon

In Vorbereitung des Chorkonzertes am 3. November sprechen Pfr. Rolf Jost und Kirchenmusiker Alexander Seidel über die lateinische Messe, wie die Reformation damit umging, und warum zeitgenössische Musik in dem Konzertprogramm Dvořáks Komposition gegenüber gestellt werden.